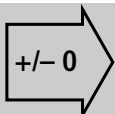


# Thüringen

Kurzportrait			
Größe:	16 172 km <sup>2</sup>		
Landesregierung:	1990–1994: CDU/FDP · 1994–1999: CDU/SPD · 1999–2004: CDU · 2004–2009: CDU		
	1998	2001	2004
Einwohner:	2,478 Mio.	2,431 Mio.	2,373 Mio.
Einwohnerdichte:	153 je km <sup>2</sup>	150 je km <sup>2</sup>	147 je km <sup>2</sup>
Registrierte Arbeitslosigkeit:	18,3 Prozent	16,5 Prozent	18,1 Prozent
Offene und verdeckte Arbeitslosigkeit:	26,1 Prozent	21,5 Prozent	20,3 Prozent
BIP-pro-Kopf:	Euro 15 300	Euro 16 600	17 900 Euro
Wirtschaftswachstum:	1,1 Prozent	0,2 Prozent	1,5 Prozent

## Platzierung im Ranking 2005

**Erfolgsindex: Platz 12** 

**Aktivitätsindex: Platz 13** 

## Die Ergebnisse im Überblick

- Zusammen mit Sachsen bildet Thüringen weiterhin das ostdeutsche Spitzenduo. Der Abstand zu den folgenden Ländern vergrößert sich.
- Das Technologiedreieck Jena – Erfurt – Ilmenau entwickelt sich weiter positiv. Vor allem in Jena gelingt es in den Bereichen Optik und Optoelektronik, erfolgreich an alte Traditionen anzuknüpfen.
- Die Arbeitslosenquote in Thüringen ist die geringste Ostdeutschlands, sie liegt aber noch weit über dem gesamtdeutschen Wert. Die hohe Arbeitslosigkeit wirkt zunehmend negativ auf die soziale Sicherheit.
- Insbesondere die schlechte Haushaltslage gefährdet den Aufwärtstrend. Die eingeleiteten Sparmaßnahmen müssen dringend weitergeführt werden.

## Die Ergebnisse im Einzelnen

	Ranking 2003 1999–2001	Ranking 2005 2002–2004	Veränderung
<b>Erfolgs- index</b>	Platz 12 (3,80)	<b>Platz 12</b> <b>(4,21)</b>	↔
Zielgrößenbereiche			
Einkommen	Platz 12 (3,31)	<b>Platz 12</b> <b>(4,22)</b>	↔
Beschäftigung	Platz 12 (2,87)	<b>Platz 12</b> <b>(2,93)</b>	↔
Sicherheit	Platz 3 (9,45)	<b>Platz 3</b> <b>(9,24)</b>	↔

	Ranking 2003 1999–2001	Ranking 2005 2001–2003	Veränderung
<b>Aktivitäts- index</b>	Platz 12 (4,61)	<b>Platz 13</b> <b>(4,27)</b>	↓
Aktivitätsbereiche			
Einkommen	Platz 13 (3,94)	<b>Platz 14</b> <b>(3,76)</b>	↓
Beschäftigung	Platz 11 (5,01)	<b>Platz 14</b> <b>(4,45)</b>	↓
Sicherheit	Platz 6 (5,67)	<b>Platz 6</b> <b>(5,63)</b>	↔

## Ausgangssituation

Umstrukturierung, Wiederaufbau und Transformation von der Plan- in eine funktionsfähige Marktwirtschaft waren die Herausforderungen ostdeutscher Länder in den 90er Jahren, so auch die Thüringens. Für die Zukunft sind die Ziele höher gesteckt. Der Freistaat möchte in der ersten Liga der deutschen Wirtschaftsregionen mitspielen. Schon heute hat Thüringen weit mehr zu bieten als die allseits bekannten Bratwürste. So fliegen beispielsweise optische Systeme aus der Region Jena mit europäischen und amerikanischen Weltraummissionen zum Mars.

Die Fortschritte Thüringens werden auch im Erfolgsindex deutlich. Hier erreichte das Land mit 4,21 Punkten den 12. Rang und konnte sich damit gegen den Bundestrend (-0,22) um 0,41 Punkte verbessern. Der Abstand zum ostdeutschen Spitzreiter Sachsen ist zwar um 0,16 Punkte gestiegen, dennoch bildet Thüringen mit Sachsen weiterhin das ostdeutsche Spitzenduo. Die differenzierte Entwicklung im Osten, die bereits in der Vorperiode sichtbar wurde, tritt nun immer deutlicher zu Tage. Betrag der Abstand zum nächstschlechteren Bundesland im Erfolgsindex vormals noch 0,71 Punkte, ist er im aktuellen Beobachtungszeitraum auf 1,29 Punkte angestiegen. Im Aktivitätsindex erreicht Thüringen mit 4,27 Punkten nur noch Rang 13.

Auf dem Weg nach oben

Mit Sachsen  
ostdeutsches  
Spitzenduo

## Einkommen

Im Zielgrößenbereich »Einkommen« liegt Thüringen wie in der Vorperiode auf dem 12. Platz. Auch hier schafft es der Freistaat, dem Bundestrend (-0,50) zu trotzen, und verbessert sich um 0,91 auf 4,22 Punkte. Mit einem Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner von durchschnittlich 17 500 Euro im

Wirtschaft wächst

aktuellen Beobachtungszeitraum 2002–2004 kann der Freistaat das Land Brandenburg überholen und sich bei dieser Zielgröße auf den 13. Rang verbessern. Dennoch ist Thüringen, wie die anderen neuen Länder auch, noch sehr weit vom bundesdeutschen Durchschnitt (25 900 Euro) entfernt. Hessen als westlicher Nachbar erwirtschaftet mit 31 800 Euro pro Einwohner fast zweimal so viel. Positiv stimmt jedoch, dass sich der Rückstand Thüringens auf Hessen über alle Beobachtungszeiträume hinweg langsam, aber kontinuierlich verkleinert hat.

Beim Wirtschaftswachstum, der zweiten Zielgröße des Bereichs »Einkommen«, liegt Thüringen im vorderen Mittelfeld. Mit einem durchschnittlichen Wachstum von 0,9 Prozent in den Jahren 2002–2004 liegt es im ostdeutschen Vergleich hinter Sachsen (1,2 Prozent) an zweiter Stelle. In Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin schrumpfte die Wirtschaftleistung im selben Zeitraum.

An alte Traditionen  
anknüpfen

Anknüpfend an die Historie, gelingt es dem Freistaat in den Bereichen Optik und Optoelektronik, wieder ein führender Standort zu sein. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts fanden sich die drei Wissenschaftler Zeiss, Schott und Abbe in Jena zusammen. Ihre Entdeckungen und deren Umsetzung bildeten die Technologie, für welche die Stadt noch heute weltberühmt ist. Die erfolgreiche Stellung Jenas liegt jedoch nicht nur in der Vergangenheit begründet, sondern hängt auch mit der gegenwärtig guten wissenschaftlichen Basis zusammen. So existieren neben einer Universität und einer Fachhochschule drei Max-Planck-Institute sowie ein Fraunhofer-Institut für Angewandte Optik und Feinmechanik. Es ist daher wenig verwunderlich, dass Jena zu den wenigen Städten in Ostdeutschland zählt, die nicht mit Abwanderung zu kämpfen haben.

Technologiedreieck:  
Jena – Erfurt – Ilmenau

Auch in Erfurt und Ilmenau, den beiden weiteren Eckpunkten des Technologiedreiecks, haben sich zukunftsfähige Wirtschaftszweige angesiedelt. In Ilmenau entstand in unmittelbarer Nähe zur Technischen Universität ein Applikationszentrum, das sich auf technische Sehsysteme, Medizin- und Messtechnik sowie Mikrostrukturierung konzentriert.

Viele Patente

Erfurt hat sich zu einem Kompetenzzentrum der Mikroelektronik entwickelt. Institutionen wie das Anwendungszentrum Mikrosystemtechnik oder das Technologie- und Medienzentrum Erfurt bieten kleinen und mittelständischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen sowie Start-Ups ein geeignetes Umfeld für die Weiterentwicklung innovativer Ideen und ermöglichen einen schnellen Transfer von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft. Diese guten Rahmenbedingungen führen dazu, dass der Freistaat beim Wirkungsfaktor »Patentanmeldungen« mit 2,04 Punkten an der Spitze der neuen Bundesländer steht. Vom gesamtdeutschen Durchschnitt (5,37 Punkte) ist man allerdings noch weit entfernt. Betrachtet man nur die »Patentanmeldungen im Hochtechnologiebereich«, liegt Thüringen nicht an der Spitze, sondern mit 1,63 Punkten noch deutlich hinter Sachsen (2,59 Punkte).

In Erfurt soll zusätzlich die Idee eines »Kindermedienlandes« umgesetzt werden. Ein erster Schritt ist bereits mit der Ansiedlung des Kinderkanals geleistet. Ob in diesem Bereich die unternehmensexternen Skalenerträge groß genug sind, um weitere Unternehmen anzuziehen, bleibt abzuwarten. Das Beispiel Jena zeigt darüber hinaus sehr deutlich, wie entscheidend zufällige Einflüsse bei der Bildung von Agglomerationen sind.

Kindermedienland

Nach wie vor prägen kleine und mittlere Unternehmen das industrielle Bild Thüringens. Dennoch erreicht das Land beim Wirkungsfaktor »Selbstständigenquote ohne primären Sektor« nur unterdurchschnittliche Werte. Mit 4,86 Punkten werden zwar Länder wie Nordrhein-Westfalen oder Baden-Württemberg überholt, im ostdeutschen Vergleich liegt der Freistaat aber deutlich hinter Berlin (10 Punkte), Brandenburg (6,83 Punkte) und Sachsen (5,25 Punkte). Positiv stimmt jedoch die deutliche Punktsteigerung im Vergleich zum vorherigen Beobachtungszeitraum.

Mittelstand prägt  
Wirtschaft

Die Verflechtungen der thüringischen Unternehmen mit dem Ausland sind weniger ausgeprägt als bei Firmen in den alten Bundesländern. Darüber hinaus sind ihre außenwirtschaftlichen Beziehungen jünger und dadurch fragiler. Beim Wirkungsfaktor »Welthandelsanteil« erreicht Thüringen daher nur 1,46 Punkte. Vergleicht man lediglich die neuen Bundesländer, liegt Thüringen hinter Sachsen (2,04 Punkte) auf dem zweiten Platz. Die Bandbreite der Güter, mit denen Thüringen im Ausland vertreten ist, ist jedoch vielfältig. Innovative Erzeugnisse der Bereiche Optik, Elektronik, Solartechnik, Medizin- und Messtechnik, Produkte aus dem Fahrzeug- und Maschinenbau sowie der chemischen Industrie nehmen vordere Plätze ein. Große Erwartungen setzen die thüringischen Firmen auf den Warenaustausch mit den Ländern Mittel- und Osteuropas. Die Angleichung von Normen durch deren EU-Beitritt sehen viele Unternehmen als große Chance.

Geringer  
Welthandelsanteil

Thüringen profitiert von seiner zentralen Lage. So liegt die Landeshauptstadt Erfurt fast in der geographischen Mitte Deutschlands. Um diesen Standortvorteil zu fördern und weitere Logistikunternehmen anzuziehen, ist ein Ausbau der Verkehrswege notwendig. Beim Wirkungsfaktor »Verkehrsinfrastruktur« ist der Freistaat mit nur 1,59 Punkten im aktuellen Beobachtungszeitraum auf den vorletzten Platz abgerutscht. Positiv wird sich die Fertigstellung der Autobahn 71 auswirken, die ab Ende 2005 Thüringen mit Süddeutschland verbinden wird.

Infrastruktur ausbauen

Entwicklungspotenzial bietet auch die Tourismus-Branche (nur 2,50 Punkte beim Wirkungsfaktor »Fremdenverkehrsquote«). Lange Zeit ließ die Landesregierung ein Tourismuskonzept vermissen. Dies ist bedauernd, hat Thüringen historisch doch viel zu bieten. Zahlreiche Persönlichkeiten haben im Freistaat ihre Spuren hinterlassen. Johann Wolfgang von Goethe kam 26-jährig nach Weimar und verbrachte dort 57 Jahre seines Lebens. Johann Sebastian Bach wurde in Eisenach geboren. Martin Luther übersetzte auf der Wartburg bei Eisenach das Neue Testament ins Deutsche. Aber auch landschaft-

Fremdenverkehr bietet  
Entwicklungspotenzial

lich hat das Land mehr zu bieten als den Thüringer Wald. Die Saalfelder Feengrotten beispielsweise gelten als die farbenreichsten Schaugrotten der Welt.

### Beschäftigung

Geringste Arbeitslosenquote in Ostdeutschland

Im Zielgrößenbereich »Beschäftigung« liegt Thüringen mit 2,93 Punkten weiterhin auf dem 12. Platz. Im aktuellen Beobachtungszeitraum verliert der Freistaat jedoch seine Spitzenstellung unter den ostdeutschen Ländern an Sachsen. Dennoch ist die Arbeitslosenquote in Thüringen (offen und verdeckt) noch immer die geringste aller neuen Bundesländer, und mit Berlin konnte erstmals ein altes Bundesland überholt werden. Mit durchschnittlich 20,9 Prozent liegt Thüringens Arbeitslosenquote jedoch noch weit über dem gesamtdeutschen Durchschnitt von 12,6 Prozent.

Entlastung durch Westpendler

Im Vergleich zur Vorperiode gelang es Thüringen, die Arbeitslosenquote um 2,1 Prozent zu reduzieren, lediglich Sachsen-Anhalt konnte diesen Rückgang noch übertreffen. Die vergleichsweise niedrige Arbeitslosenrate des Freistaates liegt auch darin begründet, dass Thüringen gleich an drei westdeutsche Bundesländer grenzt. Dies führt dazu, dass der thüringische Arbeitsmarkt stark durch Westpendler entlastet wird. So weisen Thüringen und Bayern eine der engsten Pendlerverflechtungen zwischen den deutschen Bundesländern auf.

Erwerbstätigkeit weiter rückläufig

Auch die Erwerbstätigenquote spiegelt die Pendlerströme wider. Sie ist im Vergleich zur Vorperiode um über einen Prozentpunkt auf 61,9 Prozent gesunken. Dies zeigt, dass der Rückgang der Arbeitslosenzahlen auch darauf zurückzuführen ist, dass weniger Personen in Thüringen einen Arbeitsplatz suchen. Dass das Arbeitskräftepotenzial Thüringens nicht annähernd ausgeschöpft wird, zeigt sich am nach wie vor geringen Anteil der Teilzeitbeschäftigten (nur 1,24 Punkte). Auch die Frauenbeschäftigungsquote ist verglichen zur Vorperiode stark gesunken. Sie erreicht mit 5,03 Punkten erstmals nur noch einen unterdurchschnittlichen Wert. Da Thüringen eines der besten Betreuungsangebote für Kinder vorzuweisen hat, kann dieser Rückgang nicht mit einer mangelnden Vereinbarkeit von Familie und Beruf begründet werden.

Ausbildungssituation problematisch

Problematisch für die weitere Entwicklung des thüringischen Arbeitsmarktes ist die Ausbildungssituation. Mit 0,95 Ausbildungsstellen pro Bewerber erreicht der Freistaat im aktuellen Beobachtungszeitraum 5,30 Punkte und liegt damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 7,27 Punkten. Es ist daher wichtig, die berufliche Ausbildung verstärkt zu fördern. Die schwierige Arbeitsmarktlage zeigt sich auch am Anteil der Beschäftigten im sekundären Sektor. Mit 6,86 Punkten liegt der Freistaat zwar noch immer leicht über dem Durchschnitt, der Punktwert hat sich jedoch über alle Beobachtungszeiträume hinweg kontinuierlich verschlechtert.

Zusätzlich wird der Arbeitsmarkt durch die lange Verfahrensdauer der Arbeitsgerichtsbarkeit belastet (nur 1,96 Punkte). Lange Verfahrensdauern erhöhen implizit den Kündigungsschutz und hindern somit Unternehmen daran, flexibel auf konjunkturelle Schwankungen zu reagieren.

Deutlich verringert hat sich hingegen die Insolvenzhäufigkeit. Nach 4,05 Punkten im vorherigen Beobachtungszeitraum verbesserte sich Thüringen auf nun 5,88 Punkte und erreichte damit die niedrigste Insolvenzquote aller ostdeutschen Länder. Dass der Freistaat für Unternehmen zunehmend attraktiver wird, zeigt sich an der erneuten Verbesserung der Investitionsquote der Industrie. Mit 8,86 Punkten liegt Thüringen hier nach Sachsen auf dem 2. Platz aller Bundesländer.

Viel Investitionen,  
wenig Insolvenzen

Wie in den meisten anderen Ländern ist die Haushaltslage in Thüringen sehr angespannt. Besonders besorgniserregend ist die dramatisch steigende Verschuldung. Die Pro-Kopf-Verschuldung stieg im Jahr 2003 auf 5465 Euro. Auch die Zinssteuerquote drückt die zunehmende Schieflage der Landesfinanzen aus. Mussten 1991 nur 0,2 Prozent der Steuereinnahmen für Zinszahlungen ausgegeben werden, ist dieser Wert auf 16,3 Prozent im Jahr 2003 angestiegen. Im Ländervergleich sank der Punktwert beim Wirkungsfaktor »Zinssteuerquote« daher von 6,71 auf 5,92 Punkte und liegt nun deutlich unter dem Durchschnitt aller Länder (7,03 Punkte). Ein ähnliches Bild ergibt sich beim Wirkungsfaktor »Zinslastquote« (6,17 Punkte). Mussten im vorherigen Beobachtungszeitraum noch 6,0 Prozent des Landeshaushalts für Zinsen ausgegeben werden, stieg dieser Wert nun auf 6,8 Prozent. Dass eine gute Wirtschaftspolitik mit einer soliden Finanzpolitik einhergehen kann, zeigt ein Blick auf den östlichen Nachbarn Sachsen.

Hohe Neuverschuldung  
gefährdet Aufwärtstrend

Auch gegenwärtig ist in Thüringen keine Trendwende sichtbar. Ursprünglich war für das Jahr 2004 eine Neuverschuldung in Höhe von 202 Millionen Euro angekündigt und ein alsbald ausgeglichener Haushalt in Aussicht gestellt worden. Da die Ausgaben weiter stiegen, wurde diese Summe 2004 um mehr als das Vierfache überschritten. Auch für 2005 ist eine Nettoneuverschuldung in Höhe von 995 Millionen Euro geplant. Ziel der Landesregierung ist es nun, ab 2009 ohne neue Schulden auszukommen. Um dies zu erreichen, sollen Ämter geschlossen sowie 13 Prozent aller Landesstellen gestrichen werden. Will man den Haushalt ernsthaft konsolidieren, sollten diese Maßnahmen dringend konsequent fortgeführt und gegebenenfalls ausgebaut werden.

Haushaltskonsolidierung  
fortsetzen

Die Bereiche Sicherheit und Hochschulen werden von den geplanten Einsparungen nicht betroffen sein. Der bis 2006 laufende Hochschulpakt sieht sogar eine Erhöhung des Hochschul Etats um ein Prozent vor. Beim Wirkungsfaktor »Ausgaben für Hochschulen« konnte der Freistaat daher seinen Punktwert leicht auf 5,68 Punkte verbessern. Auch bei Studenten wird der Freistaat immer beliebter. Seit dem Wintersemester 1990/91 hat sich die Anzahl der Studenten mehr als verdreifacht.

Beliebt bei Studenten

### Sicherheit

Dritter Platz Der Zielgrößenbereich »Sicherheit« ist traditionell eine Stärke Thüringens. Mit 9,24 Punkten verliert das Land zwar leicht im Vergleich zum vorherigen Beobachtungszeitraum, der Freistaat behauptet aber dennoch seinen 3. Platz. Dieser guten Platzierung liegt sowohl ein geringer Sozialhilfeempfängeranteil (9,42 Punkte) als auch eine geringe Anzahl nicht aufgeklärter Straftaten je 100 Einwohner (9,06 Punkte) zugrunde. Mit durchschnittlich 2,3 Prozent Sozialhilfeempfängern liegt Thüringen nach Bayern (1,8 Prozent) und Baden-Württemberg (2,1 Prozent) an dritter Stelle.

Gefahr durch hohe Arbeitslosigkeit Die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit führt jedoch dazu, dass immer mehr Menschen auf Hilfe zum Lebensunterhalt angewiesen sind. Ebenfalls leicht negativ entwickelte sich die innere Sicherheit. Die Zahl der nicht aufgeklärten Straftaten je 100 Einwohner stieg von 2,66 auf 2,74. Diese Steigerung lag jedoch noch unter dem gesamtdeutschen Anstieg.

Ein Grund für die gute Platzierung im Zielgrößenbereich »Sicherheit« ist die Sozialstruktur des Freistaates. Hier wirken sich sowohl der geringe Anteil der Bevölkerung in Großstädten (9,36 Punkte) als auch die wenigen Ehescheidungen (9,12 Punkte) positiv aus. Negativ macht sich jedoch die unterdurchschnittliche Geburtenrate bemerkbar (nur leichte Verbesserung auf 2,78 Punkte).

Gute Betreuungsmöglichkeiten haben Tradition Dieser schlechte Wert liegt weniger an mangelnden Betreuungsmöglichkeiten, vielmehr fehlt häufig die Aussicht auf langfristig sichere und attraktive Erwerbseinkommen. Denn gute Betreuungsmöglichkeiten für Kinder haben in Thüringen eine lange Tradition. 1840 gründete im thüringischen Bad Blankenburg der Pädagoge und Humanist Friedrich Fröbel den ersten deutschen Kindergarten. Der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ab einem Alter von 2,5 Jahren zeigt, dass die Tradition der guten Kinderbetreuung auch heute noch fortgeführt wird. Zusätzlich möchte die Landesregierung die Qualifizierung der Leiter von Kindertageseinrichtungen sowie die Fortbildung von Erziehern und Lehrern verbessern. Dass hier nicht nur in Thüringen, sondern in Deutschland insgesamt Nachholbedarf besteht, ergab eine Untersuchung der OECD.

Kaum Schulabsolventen mit (Fach-)Hochschulreife Im Bereich der schulischen Bildung ist im Freistaat insbesondere die beste »Schüler-je-Lehrer-Relation« (10 Punkte) im bundesdeutschen Vergleich erfreulich. Verbesserungen zeigen sich auch beim Wirkungsfaktor »Anteil der Absolventen ohne Hauptschulabschluss«. Hier schneidet der Freistaat mit 4,78 Punkten zwar noch immer unterdurchschnittlich ab, im Vergleich zur Vorperiode hat sich der Punktwert jedoch fast verdoppelt. Problematisch ist der nach wie vor geringe Anteil der Absolventen mit Hochschul- oder Fachhochschulreife (nur 3,80 Punkte bei diesem Wirkungsfaktor). Dass eine höhere Quote nicht zu Lasten der Qualität gehen muss, zeigt ein Blick nach Baden-Württemberg (5,85 Punkte).

### Einschätzung

Alles in allem hat Thüringen gute Möglichkeiten, den gegenwärtig erfolgreichen Weg weiterzubeschreiten. Insbesondere im Technologiedreieck Jena – Erfurt – Ilmenau gehört der Freistaat auf einigen Technologiefeldern, u. a. in den Bereichen Optik und Optoelektronik, zu den ersten Adressen in Deutschland. Zahlreiche Indikatoren weisen jedoch darauf hin, dass es noch großer Anstrengungen bedarf, wenn Thüringen diesen Erfolg auf weitere Branchen ausweiten möchte. Neben einem weiteren Ausbau der Infrastruktur und einer Verkürzung der Verfahrensdauer der Arbeitsgerichtsbarkeit ist insbesondere eine solide Finanzpolitik notwendig. Die schnell steigende Verschuldung droht sonst die Handlungsfähigkeit des Landes mittelfristig stark einzuschränken. Es bleibt daher zu hoffen, dass die Sparbemühungen der Landesregierung erfolgreich sein werden.

Gute Voraussetzungen für positive Entwicklung

